



# GESPRÄCHE ÜBER EUROPA

**FRAGILE**

**THEMENTAG  
SAMSTAG  
20. MAI 2017**

**FRAGILE**

EUROPÄISCHE  
KORRESPONDENZEN



[literaturhaus.net](http://literaturhaus.net)

literaturhaus:  
: basel

# DAS PROJEKT

Wenn wir über Europa sprechen, ist nur noch wenig vom ambitionierten Projekt einer Friedensordnung die Rede, und auch die Aufbruchstimmung der 1990er Jahre ist gründlich verfliegen. Neue Grenzzäune, Populismus, wirtschaftliche Krisen und der Brexit bestimmen das Bild.

Unter dem Titel «FRAGILE. Europäische Korrespondenzen» wurden 28 Autorinnen und Autoren aus den Ländern Europas vom Netzwerk der Literaturhäuser eingeladen, in einen mehrmonatigen Austausch einzutreten: Sie schreiben in einem Briefwechsel mit einem Partner ihrer Wahl über aktuelle gesellschaftliche, kulturelle oder politische Themen, die ihnen bedeutsam und kostbar erscheinen, denen jedoch Zerstörung oder Infragestellung droht. Denn: Der «Versuch Europa», der Versuch, ein nationenübergreifendes Gemeinschaftsmodell zu imaginieren und dieses politisch und kulturell zu stabilisieren, bleibt eine Anordnung mit politischer und kultureller Brisanz. Viele Autorinnen leben in anderen als ihren Geburtsländern, die Autoren reisen viel und sind mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen europäischen Ländern im Kontakt, sie sind Seismographen der Stimmungen und Diskussionen, die Europa beschäftigen.

Alle Veranstaltungen der im Netzwerk der Literaturhäuser verbundenen Stätten finden Sie auf [www.literaturhaus.net](http://www.literaturhaus.net). Im Band 265 der Reihe «die horen. Zeitschrift für Literatur, Kunst und Kritik» sind die Briefwechsel jetzt auch in gedruckter Form nachzulesen; aktuelle Briefe erscheinen weiterhin auf [www.fragile-europe.net](http://www.fragile-europe.net)

## DIE GÄSTE

Drei Autorinnen und ein Autor des Projekts berichten aus ihren Ländern und stellen ihre Briefe vor.



«Was ist das für ein Einwanderungsland, wenn sich die Schweiz weiterhin nur über ihre Vergangenheit definiert und all die Zugezogenen in ihrer Vielfalt ignoriert, sie nach ihrem Bild zu erziehen versucht?» Irena Brežná, Basel

Irena Brežná, geboren 1950 in Bratislava, Tschechoslowakei, 1968 Emigration in die Schweiz. Slavistin, Journalistin, Psychologin, Dolmetscherin, Menschenrechtlerin und Schriftstellerin. Zahlreiche publizistische und literarische

Auszeichnungen, u.a. Theodor-Wolff-Preis für eine Kriegsreportage aus Tschetschenien und Schweizer Literaturpreis für den letzten Roman «Die undankbare Fremde» (2012). Sie lebt in Basel.



«Ich lebe seit 62 Jahren im selben Land, in derselben Stadt, seit 37 Jahren sogar in derselben Wohnung – und habe Heimweh.» László Györi, Budapest

László Györi, geboren 1954 in Budapest, ist Übersetzer und Kulturjournalist. Zwischen 1974 und 1979 Studium der Geschichte, Germanistik und Nordistik an der Budapester Eötvös-Loránd-Universität. Von 1981 bis 2011 war er Mitarbeiter des (öffentlich-rechtlichen) Ungarischen Rundfunks und arbeitete fürs Fernsehen sowie für diverse kulturelle Zeitschriften. Nach den Par-

lamentwahlen 2010 wurde er im Laufe der politischen Säuberungen entlassen. Zur Zeit ist er Redakteur bei der Musikzeitschrift MUZSIKA. Neben seiner journalistischen Arbeit ist László Györi als Übersetzer aus dem Deutschen und Englischen tätig. Für seine Grass-Übersetzungen («Beim Häuten der Zwiebel» und «Die Box») erhielt er 2009 den Wessely-Preis.



«Was, wenn die Menschen mit der Zeit gar nicht mehr nach dem Unterschied zwischen Wahrheit und Lüge fragen? Was, wenn schon die Frage diskrediert wird, weil eine Welt-sicht, in der es per definitionem weder Wahrheit noch Lüge gibt, so praktisch ist?» Anna Schor-Tschudnowskaja, Wien

Anna Schor-Tschudnowskaja, geboren 1974 in Kiew, aufgewachsen in St. Petersburg. Studium der Psychologie und der Soziologie an der Universität Giessen.

Seit 2007 wissenschaftliche Mitarbeiterin und Projektleiterin für Russland und die Ukraine an der Fakultät für Psychologie der Sigmund Freud Privatuniversität in Wien. Forschungsschwerpunkte: Gesellschaftliche und politische Deutungsmuster in der Sowjetunion und dem postsowjetischen Russland, postsowjetischer sozialer Wandel, soziale Integration und sozialer Wandel in europäischen Gesellschaften der Gegenwart.



«Das ist also aus Paris geworden. Eine Stadt, die es nicht versteht, Menschen zu empfangen, eine Stadt, die es nicht versteht sich zu öffnen, eine Stadt – aber natürlich betrifft es das ganze Land – die Angst hat.» Cécile Wajsbrot, Paris

Cécile Wajsbrot, geboren 1954 in Paris, studierte Romanistik und Komparatistik an der Sorbonne, arbeitete als Französischlehrerin und Literaturredakteurin.

Seit 1989 ist sie freie Schriftstellerin und Übersetzerin. Zuletzt erschienen von ihr «Totale Éclipse» (2014, dt. Eclipse 2016) und «Une autobiographie allemande» (2016, mit Hélène Cixous). Sie wurde u.a. mit dem Eugen-Helmlé Übersetzerpreis (2014) und dem Prix de l'Académie de Berlin (2016) geehrt.

## DAS PROGRAMM

**FRAGILE**

- 11–12 Uhr Ein Blick nach Ungarn – und die Frage nach Rassismus in Europa. Mit László Györi, Katrin Eckert (Moderation)
- 12.15–13.15 Uhr Ein Blick nach Russland – und die Frage nach Fake News in Europa. Mit Anna Schor-Tschudnowskaja, Nadine Reinert (Moderation)
- Mittagspause
- 14.30–15.30 Uhr Ein Blick nach Frankreich – und die Frage nach der Angst in Europa. Mit Cécile Wajsbrot, Christoph Keller (Moderation)
- 16–17 Uhr Ein Blick in die Schweiz und die Frage nach dem Umgang mit dem Fremden. Mit Irena Brežná, Christoph Keller (Moderation)
- Apéro mit den Gästen
- 19.30–21 Uhr Zukunftsszenarien – eine Diskussion mit den Autorinnen und dem Autor, Impulsgebern und dem Publikum. Christoph Keller (Moderation)

Tickets unter [www.literaturhaus-basel.ch](http://www.literaturhaus-basel.ch) oder bei Bider & Tanner, Aeschenvorstadt 2, 4010 Basel, Telefon +41 (0)61 206 99 96 oder per E-Mail [ticket@bideruntanner.ch](mailto:ticket@bideruntanner.ch)

[www.literaturhaus-basel.ch](http://www.literaturhaus-basel.ch)  
[www.fragile-europe.net](http://www.fragile-europe.net)